

Badischer  
Tagblatt 26/4/09

## „Ein Akt der Solidarität und Gerechtigkeit“

Naturfreunde überzeugen sich vor Ort von Erfolgen im Umwelt- und Ausbildungszentrum im Senegal

Rastatt/Senegal (red) – Freude und Dankbarkeit waren die am meisten geäußerten Gefühle, als eine vierköpfige Delegation der Rastatter Naturfreunde das Umwelt- und Ausbildungszentrum in der Region Saint Louis im Senegal besuchte. Es gab viel zu tun, schließlich geht es auch um die Verwendung der Spendengelder aus Rastatt.

Die Gruppe konnte sich davon überzeugen, dass der Ausbildungsbetrieb gut läuft, heißt es in einer Mitteilung der Naturfreunde. Die Ausbilderinnen in den Fächern Friseurhandwerk, Schneiderei, Färben, Verarbeitung von Obst und Gemüse sowie Restauration sind engagiert bei der Sache. Ergänzend gibt es Alphabetisierungskurse.

Mit den örtlichen Naturfreunden wurde vereinbart, dass sie sich um die Umweltbildung kümmern werden, denn sie ist ein wesentlicher Bestandteil des Gesamtkonzepts. Der Gedanke der Nachhaltigkeit soll sich als Querschnittsthema durch alle Fächer ziehen.

Die 102 Schülerinnen des ersten Jahrgangs sind mit Eifer bei der Sache. Sie alle sind dankbar dafür, dass sie die

Möglichkeit haben, einen qualifizierten, staatlich anerkannten Abschluss zu erlangen.

Laut Naturfreunde war es für die kleine Delegationsgruppe beeindruckend, wie mit höchster Energieanstrengung an der Umsetzung der weiteren Pläne gearbeitet wird. Bei dem Besuch pflanzten die Naturfreunde gemeinsam mit den Lehrkräften, Mädchen und jungen Frauen im Schulhof Obstbäume.

### Projekt hat zwei Aspekte

Für die Naturfreunde hat das Projekt zwei übergeordnete Aspekte, heißt es in der Mitteilung weiter. „Einerseits ist es mehr als überflüssig, dass wir den Menschen des globalen Südens wieder etwas zurückgeben. Die Unterstützung des Umwelt- und Ausbildungszentrums ist ein Akt der internationalen Solidarität und Gerechtigkeit. Für Naturfreunde eine Selbstverständlichkeit. Darüber hinaus ist es aber vor allem ein Projekt zur Fluchtursachenbekämpfung. Mit den Beschäftigungsmöglichkeiten schafft es Zukunfts- und damit Bleibeperspektiven im eigenen Land“, so Uschi Böss-Walter,



Die Rastatter Naturfreunde pflanzen im Senegal gemeinsam mit Lehrern und Schülerinnen Bäumchen.

Foto: pr

die maßgebliche Initiatorin der Aktion.

Das Umwelt- und Ausbildungszentrum geht auf eine Initiative der Rastatter Naturfreunde zurück. Die Finanzierung erfolgte zu 75 Prozent über das Bundesministerium

für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ). Die restlichen 25 Prozent wurden von den senegalesischen Partnern und Spendern aus ganz Deutschland aufgebracht.

Der nächste Ausbauschritt wird bereits konkret geplant:

Die international tätigen „Elektriker ohne Grenzen“ werden noch in diesem Jahr eine Fotovoltaik-Anlage mit entsprechenden Speichern liefern und aufbauen.

Durch die Vermittlung der Naturfreunde wurde auch ein Kontakt zu „Manager ohne Grenzen“ hergestellt. Diese Organisation stellt nun die Unterstützung bei betriebswirtschaftlichen und organisatorischen Themen in Aussicht.

Wenn eine beantragte Förderung bewilligt wird, dann wird zudem eine Lehrküche eingerichtet und die Ausbildung kann auch im Bereich Ernährung, Service, im Restaurantfach beginnen.

Die Armut wächst in dem von der Klimakrise geprägten Senegal. So auch in der Region um Saint Louis. Mit der Fotoausstellung „Die Frauen von Bekhar“ haben die Naturfreunde am 8. März in Rastatt eine Spendenkampagne für die Schulgelder gestartet. Die Ausstellung wird im Lauf des Jahres an weiteren Orten gezeigt. Viele der senegalesischen Mädchen brauchen finanzielle Unterstützung, weshalb die Naturfreunde nach wie vor auf der Suche nach weiteren Unterstützern sind, heißt es in der Mitteilung weiter.